

Pinkofen/Unterlaichling. (ms) In der Pfarrei Pinkofen-Unterlaichling findet der Weltgebetstag am 1. März um 18 Uhr (nicht 19 Uhr, wie im Pfarrbrief angekündigt) in der Laurentiuskirche Eggmühl statt. Er wurde von Christinnen aus Palästina vorbereitet und steht unter dem Motto „Durch das Band des Friedens“. Frauen aller Konfessionen sind dazu willkommen. Anschließend gibt es Kostproben landestypischer Köstlichkeiten.

Veranstaltungskalender

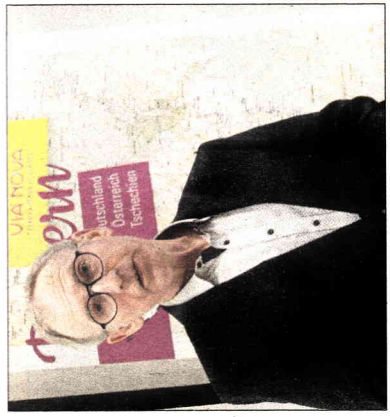
- Aufhausen.** Pfarrei: Dienstag, 27.2., 9 Uhr, Seniorenmesse, 18.30 Uhr Messe.
- Eggmühl.** SVE-Fußball: Mittwoch, 28.2., 16 Uhr, Training der G-Jugend, 17 Uhr F2 und 18 Uhr F1, jeweils in der Sporthalle.
- Inkofen.** Stockclub: Freitag, 1.3., 19 Uhr, Stammtisch für Mitglieder und Freunde des Vereins, Stockhäusel.
- Oberdeggenbach.** Jagdgenossen-schaft: Mittwoch, 28.2., 19 Uhr, öffentliche Versammlung mit Rechnungsberichten, Entlastung, Beschlussfassung Jagdpachtschilling und Neuwahl, Gasthaus Bomer, Inkofen. Die Frauen sind zum Jagdessen mit eingeladen.
- Schierling.** Funkerclub: Sonntag, 3.3., 19 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus Napoleon in Eggmühl. Dienstag, 27.2., 18 Uhr, Vorstandsschaftssitzung.
- Schierling.** Männerzeit: Donnerstag, 29.2., 19.45 Uhr, Thema: „Selbstreflexion“ im Café, Rathausplatz 25; 2. Stock. Anmeldung bei Tom Meyer, Tel. 09451/3403.
- Schierling.** TV-Leichtathletik: Mittwoch, 28.2., 16 Uhr, Training der U8, 17 Uhr U10/U12 männlich, jeweils in der Sporthalle.
- Schierling.** TV-Stockschützen: Dienstag, 27.2., 17 Uhr, allgemeines Stockschießen für alle Hobbyschützen, 19 Uhr Training für die Aktiven, Anlage im Freizeitzentrum.
- Schierling.** Verein für Heimatpflege: Dienstag, 27.2., 18 Uhr, Öffnung der Nähstube in der Vereinshalle Storchweg.
- Schierling.** Verein für Heimatpflege: Dienstag, 27.2., 18 Uhr, Öffnung der Nähstube in der Vereinshalle Storchweg.

... auch einige seiner Amtskollegen aus

Ein Pilgerweg mit besonderem Hintergrund

Via Nova, ein Pilgerweg in Österreich, Deutschland und Tschechien ist vielen Menschen zwar namentlich bekannt, aber viele wissen nicht um die Hintergründe, Absichten und Strukturen des Vereins. Am Rande der Jahresversammlung in Aufhausen stellte Obmann Dr. Josef Guggenberger aus Berndorf in Österreich den Verein in einem Gespräch mit unserer Mediengruppe vor.

Seit 2016 hat er den Vorsitz in dem 2005 gegründeten Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Pilgern in Begleitung anzubieten – Via Nova, der neue Weg. Guggenberger erzählt, dass der Name aus der Bibel entlehnt sei. „Zwischen Pribram in Böhmen, St. Wolfgang im Salzkammergut und Weltenburg an der Donau wurde auf einer etwa 1200 Kilometer langen Strecke ein abwechslungsreicher, leicht begehbare Pilgerweg eingerichtet. Flankiert ist der Weg von zahlreichen religiösen Schätzen, wie berühmten Klöstern und Wallfahrtsorten, aber auch von reizvollen Landschaften.“ Der Weg geht durch drei Länder



Obmann Dr. Josef Guggenberger. Foto: Erich Ertl

... reichte ein kleines Präsent.

len Erfahrungen machen wollen, empfiehlt sich das Angebot des Pilgerwegs in Begleitung.“ Und er erinnert sich an die Anfänge, „wo wir vielerorts abgelehnt wurden“. Nicht alle Gemeinden standen dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber und sahen die Sache sehr skeptisch. Mittlerweile gehören aber über 100 Gemeinden dem Verbund an und die Einstellung der Verantwortlichen hat sich vollkommen gewandelt. „Wichtig sei es aber, dass jede Gemeinde sich um den Weg in ihrem Bereich kümmert“. Dabei erzählt er eine Begebenheit, als eine Gemeinde plötzlich eine Brücke entfernte und der Weg für die Pilger hier endete. „Sowas ist natürlich ein absolutes No-Go“. Viele Tourismusverbände stellen ausreichendes Kartenmaterial zur Verfügung. Ein wichtiges Element sind aber die Pilgerwegbegleiter und hier ist man ständig um Nachwuchs bemüht. „Sie erfüllen einen wichtigen Teil des Pilgerwegs und sind auch Ansprechpartner für alles Mögliche. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar“, erklärte Guggenberger. (er)

Menschen und Aktionen

erleben auf dem Weg viel Gastfreundschaft, wenn sie anklopfen und um Aufnahme bitten. „V“ für Verantwortung. Wer den Weg nach innen wagt, wird auch die Verantwortung für sich entdecken. „A“ für Aufbruch und Hoffnung. Wer alte Wege verlässt und aufbricht, gewinnt neue Perspektiven.

Der Obmann weiß um die Probleme des Pilgerwegs. „Für diejenigen die nicht gerne alleine pilgern und lieber in einer Gruppe ihre individuellen

Sudetendeutsche Landsmannschaft ehrt Sylvia Stierstorfer



Steffen Hörler, Landesobmann Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL), hat kürzlich die Verdienstmedaille, die höchste Auszeichnung der Landesgruppe, an Sylvia Stierstorfer aus Pfatter vergeben. Mit Beginn der Wahlperiode ab 2018 war die ehemalige Landtagsabgeordnete die erste Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene. „Du hast mit Liebe, Herzblut und Freundlichkeit dieses

Laudatio, etwa beim Thema Denkmäler, bei der Initiative für die aktuelle Ausstellung im Haus des Deutschen Ostens in München, Ungehört – die Geschichte der Frauen oder bei dem von ihr angestoßenen Projekt „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern 1945-2020“. „Du warst nicht nur eine hervorragende Beauftragte, sondern bist uns eine wirklich gute Freundin geworden“, sagte der Landesobmann. Danach

Wenn Pilgerpfade verbinden

Gemeinde empfängt internationalen Pilgerverein „Via Nova“ zur Jahresversammlung

Aufhausen. (er) 65 Mitglieder des Vereins Europäischer Pilgerweg „Via Nova“ aus Österreich und Bayern trafen sich am Freitag in Aufhausen zu ihrer jährlichen Generalversammlung, welche abwechselnd immer in einem Ort abgehalten wird, der sich entlang des Pilgerweges befindet. In diesem Jahr war die Gemeinde Aufhausen im Gemeindezentrum Gastgeber und hatte für eine sehr gute Bewirtung gesorgt.

Eingeladen waren alle Bürgermeister der betreffenden Gemeinden im östlichen Landkreis Regensburg, die Tourismusverbände, die Pilgerwegbegleiter, die Beauftragten der Mitgliedsgemeinden sowie die Via Nova Vorstandsmitglieder. Beheimatet ist der Verein in Seeham am Oberturner See im Salzburger Land in Österreich. Der 2005 gegründeten Gemeinschaft gehören 106 Gemeinden aus Österreich, Deutschland und Tschechien an und die Länge der Pilgerwege zählt 1200 Kilometer. Die Hauptachse verläuft von St. Wolfgang am Wolfgangsee im Salzkammergut in mehreren Streckenmöglichkeiten letztlich nach Kelheim. Eine verzweigte Wegstrecke führt auch bis nach Primram in Tschechien.

Die vielen österreichischen Autokennzeichen am Kirchplatz ließen erahnen, dass etliche Gäste aus dem Nachbarland gekommen waren. Noch vor Beginn der Veranstaltung hatten die vielen Besucher die Möglichkeit zu einer Wanderung zum Aussichtspunkt „Sternberg“ mit Pilger-Audio-Guide oder alternativ zu einer Führung durch die Wallfahrtskirche Maria Schnee. Vereins-



1200 Kilometer ist der Pilgerweg Via Nova mit all seinen Abzweigungen. Auch Aufhausen und Schierling liegen an der Wegstrecke. Foto: Fritz Wallner

obmann (in Deutschland Vorsitzender) Dr. Josef Guggenberger aus Berndorf in Österreich hieß, neben seiner Stellvertreterin Diplom-Theologin Barbara Schmidt, die Gäste willkommen und hier im Besonderen Gründungsmitglied Sepp Rehl aus Niederaltreich, der mit seinem Impulsvortrag „Unser Via Nova Pilgerweg – Rückblick und Ausblick“ einen Teil des zweistündigen Programms gestaltete.

Bürgermeister und Gastgeber Toni Schmid aus Aufhausen konnte auch einige seiner Amtskollegen aus



Gründungsmitglied Sepp Rehl bei seinem Referat. Foto: Erich Ertl

meindeaussagen. In jahrelanger Arbeit wurde der Verein Stück für Stück aufgebaut und es galt auch die Pilgerwegbegleitungen auszubilden. Hierzu werden spezielle Seminare angeboten.

Vorschlag für Sinnsprüche oder Bänke an der Strecke

Zur jetzigen Zeit ist der Pilgerweg fertiggestellt. Die Leute ziehen ihren Nutzen daraus, sie sollen auf dem Weg zu sich selbst finden. „Der Körper ist müde, doch der Geist ist wach und so klären sich die Gedanken auf“, so der Referent. Jeder einzelne Pilger hat die Zeit, mit seinen Gedanken ins Reine zu kommen.

Rehl sieht den Pilgerweg durchaus als spiritistisch und regte die Gemeinden an, Sinnsprüche oder auch Bänke entlang der Strecke aufzustellen. „Der Weg braucht Kümmerer“. Mit großem Beifall endeten Rehls Ausführungen und Obmann Dr. Guggenberger überreichte ein kleines Präsent.